

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Passionstraktat 'Do der minnenklich got' - Cod. Güntersthal 14**

**[Bodenseegebiet], [um 1540]**

Von dem innwendigen lyden unsers Herren Jesu Christi zuo dencken [...]

[urn:nbn:de:bsz:31-163453](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-163453)

# Von dem Innwendigen Lyden vnsers Herren Iesu Chri- sti zu dencken .

**W**ir habent durch bewerte gschrifft  
das, das innwendig lyden vnsers Herre Ie-  
su Christi, vil vnd witt gresser ist gewesen,  
denn das vswendig liden. Vnd das vmb  
mengerlay ursachen willen. So du ver-  
standen hast, das vierding in der gemayn  
gewesen sind in Chro unserem herre, von  
eingang Im das gaischlich Cruz, das vn-  
erforsg lich liden geformieret vnd zu ge-  
richt ist .

**D**as Erst ist gewesen, am vollkommen  
verstantnis, die er hett, der vergangnen,  
Der gegenwürtigen, vnd der künstigen  
ding. Das ander, Das am vnterschen-  
liche liebe, die er hett zu Gott synē himel-  
schlichem vater, vnd zu den menschen  
syner geschöpft. Das dritt, Das am  
vntersellicher schmerz, den er bekant



vnd sach, der ewigen verdammus.

Das wird, was ain vunnessliche füed die er bereit hett allen sinen vsserwelten, in dem ewigen leben. Das sind gewesen vier sachen, des grossen vnbezüßlichen schmerzen vnser Herrren, wie du dann heren würst, inden nach sachen, so entspringent vß den iij sachen.

Die Erst vrsach ist gewesen die Sünd, in der Christus gehert hat zwai vß sechen.

Das erst zu sinem aller liebsten vatter, so wil er den lieber hett, so wil im laider warent syn schmacht, das er so wil me schmerzen empfang, von ainem iedlichen schulden, so wil vnd schwerer warend, des ewigen vatters, ain iedliche erzürnüg, die durchs erzürnet was.

Das andet vß sechen, was zu dem lieben menschen, so wil er mer den selben lieb hett, so wil me im laid warend sine schaden, das er mer schmerzen dar uon empfang von ainem iedlichen schaden, so wil vnd dem grösser was, der schad ains iedlichem menschen. Nun was nützig das

da wider

da wider die Götlichen ere schädlicher were  
 dem menschen, denn die sünd. Wann durch  
 die sünd, wirt Gott geübert, verschmet,  
 vnd veracht, syns aller liebsten gemahel der  
 wünnfamen sele empfendet vnd betowbet.  
 Na auch syns bitteren lidens vnd sterbens,  
 an dem selben ortt, yttel vnfruchtbar ge-  
 macht. Als das Christus der da nach sine  
 wesen, die gnad vnd barmhertzigkeit ist.  
 Ab der schuld erschrecken vnd zitteren ward.  
 Als von einer zerstrunge syns wesen,  
 vnd vernichtung seiner manung, die er  
 im selbs für gesetz hatt, in der empfindung  
 menschlicher natur. Hiezumb sind Christo  
 sin getengz vnd schmerzen ob allen dingen  
 gemeret, vnd gescherpfer. Hat an gesehen,  
 das die liebe des syns, zu sin himelschli-  
 chen vatter, vnd zu dem menschen groß  
 vnd vnmesiglich zsin, von der deglicher  
 erzürnung gottes, vnd von dem verder-  
 blichen schaden des menschen. Der vergan-  
 genen, der Tetz, vnd der künsttig was.  
 Wann Christus die menge, vnd die schwe-  
 re der sünd, vß aigner verstantnus seiner  
 ewigen wyshait gegen wurtiklichen be-  
 hamt, vnd ansach von Adams sünd, byß  
 vß des lesten menschen sünd, die er all

tug vff sinem rugen vnd in sinem gmütt,  
Wann er wolt für sy grüet thun, die in  
dem so vil vnd er sy böß bekant hat, vnd  
it schad vnd verdampnus grösser was.

**O** mensch gedenc, wie Inn so übel ge-  
druck hatt die vnussprechlich menge der  
sünd, Wann er all weg am vff suchen hatt  
gehept, vff die krankheit aller menschen.  
Denn sy hond in der schnellikait, zu den  
sünden vnß in vngeschicklichait zu den  
güthen dero vnzal ist, dar durch sy denn  
gehinderet worden, an dem Obersten gütt,  
das es so richlich in sy mit fließen kan,  
Als es denn an sin selbs milt, vnd oberflis-  
sig ist, das dem Herren **Sin** gedreng vng-  
hüre, vnd groß machen was, wann er wolt  
hin nemen alle die gebresten, vnd grüet  
zuw vnd laid für alle, vnd Tedliche sünd,  
in sündet vff sich laden, Da mit er über lüd  
sin vnschuldigh lyden, vnd schmerzlichen heiz.  
Wann er es beweget für am Tedliche sünd,  
Also vil zuw vnd laid zu haben, Als denn  
vor Gott haischet die gerechtikait. Dar  
zu bezwang inn die liebe der menschen, die  
er vor der gerechtikait des vatters verme-  
sen wolt. Wann er wol wisset, das es

vnmüglich

un möglich was dem menschen, so vil züw  
 vnd laids zü haben für am sünd, Ich wil ge-  
 schwigen für alle sünd als; dem hayschet die  
 gerechtikait. Daumb **Hieremas** der pro-  
 phet im dem gäyst also von im sprach. O wie  
 groß als; das mör gründ los; vnd bitter ist  
 gewesen din zuw. Wann er kam als; am  
 erlöser von ewiger pin. Solt nun das gesche-  
 hen, so müst er von not an sich nemen, den  
 schmerzen der ewigen pin, der sich verglichet  
 der ewigen pin. Der sich ouch verglichen were  
 der töttlichen schuld, das da hayschet, was die  
 ontugelichen schlichte göttlicher gerechtikait,  
 vnd des erlösers, in dem gnüg thun, wunder-  
 bare volkommenhayt, Also das nütz on gepi-  
 miget von göttlicher gerechtikait, nütz on be-  
 lonet von der göttlichen barmhertzikait be-  
 liben were. Das da **Chro** vber alle maß; er-  
 schrockenlich was, das er müst an sich neme  
 die selben pin, vnd damit gepimiget werde,  
 die ewiglich verdammnet sind. Noch teth er  
 das mit fröuden, wann er teth es mit wille.  
 Also am iedlicher williger frizer würcker, lust  
 hatt in sinen wercken, Es sy lust der natur,  
 oder der vernunfft, vwie denn **Chrus** hett,  
 Das ouch so vil vnd er lieb hett sin vatter,

Vnd den menschen, Also vil mer schmetze er  
hett in der erzürnung des vatters, Vnd in dem  
schaden des menschen. Vnd herwiderumb,  
so vil fröud zeuolbringen, denn willen des Vat-  
ters zu erlösen den verlorren menschen. Wann  
hette er, es nit mit fröuden vnd willigklich  
thon, so were sin lyden, dem menschen nit ver-  
dienstlich, noch sinem himelschlichem vatter ge-  
fellig gewesen. Hierumb so wyteret er vnd  
stracket usz sinem willen zu ewiger pin vnd  
lidung, das er gehorsam were, vnd gnüg tötte,  
für die ewigen schuld sinem himelschlichen  
vatter. Vnd verdienen were die ewigen glo-  
ri, das da ansach, vnd erkant sin ewiger vatter,  
vffnemet den vntentlichen willen, Als ob es  
volkümlichen volbracht were mit den wercke,  
Da durch er denn williklichen wolt liden,  
alles das, dar zu sich denn beraitten, vnd  
stercken was, sy vntentliche begird, Das ist  
das ewig leben allen menschen, durch syn  
willig ewig sterben vnd liden. 22.

**D**ie ander sacht, ist gewesen vndanckbar-  
hait, die im sin liden, uast gemeret hatt,  
Das im denn ouch zwai vff sechen gehept

hatt.

hatt. ¶ Das erst. Vñ sin vngemessne liebe  
 die er hatt zu dem menschen, die im teth  
 an sich nemen vnser gebrechen, vnd für  
 vnß zu straben an dem Cruz, Ja so grosse  
 liebe an den menschen, leget er als ob im  
 alle sin seligkeit an dem menschen gelegen  
 were. Nun so wil me ämer den anderen  
 lieb hatt, so wil im wirs geschiet. Vnd so  
 wil me der vndanckber vnd vnzerkantez lie-  
 be ist, Die da in Christo dem herren groß  
 vnd vnmeszlich was, Von not müß die schmerz  
 de vndanckbarkeit, auch groß vnd vngemes-  
 sen sin. ¶ Das ander vñ sechen, was uff  
 sin Gottheit mangelhand gaben vnd gnaden,  
 so er dem menschen bewyset hatt. Wann er  
 alles sin verdiene, vnd auch es sich selbs gätz  
 aigen vñ sunst geben hatt dem menschen.  
 So das aber an im mit gehelfen hatt, vnd  
 des Herren liebe groß, vnd der vndanckba-  
 ren menschen vil vnd vnzalber sind. Von not  
 ist sin getreng, vnd inwendig liden vnd  
 schmerz, das im alle vndanckbare hertzen  
 gebracht hand. Auch groß vnd vnmeszlich  
 sind gewesen, wann er gegenwürtiglich  
 bekant vnd an sach, alles menschen hertzen



von dem münsten bis zu dem maisten. Von dem  
**Ambrosius**. spricht also. Es ist über die maß  
turig gewesen, das er vnß also bekant hett,  
vnwissent vnd vndanckber, baider güthait.  
Das ist der vnusmesslichen liebim, vnd dert  
gaben die so wunderberlich groß vnd vnzal  
ber, vnd so vunsam sind gewesen in **Chro**  
**tesu** vnserem herren vnd behalter.

**Die dritt** sacht ist gewesen des innwen  
digen lydens vnser herren **Chri** in mitliden,  
In dem er auch zway uff sechen gehept hatt.

**Das erst.** vff die pin, dar von er sterben  
vult, vnd die er da habend wurd, in allen  
sinen strachen, wunden, vnd schmachten,  
wie we im am iedlichs thun wurde, nach  
zarthait siner edlen sele, vnd volkommer  
natur. Die selben schmerzen, warent im ge  
genwirtig vnd wol bekant. Das auch der  
vßwendig mensch, empfand der schmerzen  
des gedrengs vnd der pinlichait, Als ob er  
vetz geschlagen, vnd gepiniget, vnd geschmecht  
wurd, Das dem da wol gemerck ward an  
dem hailgen Oelberg. **Das ander.** vff  
sehen, ist gewesen, uff das Laid, das sich

wurd be

wurd begeben, von dem geymmē vnd uber na-  
 turlich schaiden, seiner wurdigen sele, Vnd des  
 edlen vnuermackleten Tabernacels sins libes,  
 die also veräimiget hettent in **Chro** dem herrē,  
 das himel vnd Erde ee zergange were, Denn  
 sy sich nach naturlicher kraft der vngemeßne  
 liebe kumen, die da strecket was dem tod,  
 Vnd hette diesem starcken Sampson sin hertz  
 angewentt vnd zerbrochen. Wann es in sinem  
 gewalt stündt sin sel zu lassen, oder zu behalte.  
 Wie groß angst vnd noth, da gewesen sy kan  
 niemant vsprechen, Sunder die himel, das  
 Ertrich, vnd alle göschepft trettent das ogen  
 vnd geben zu uerstend mit töttlichem zitte-  
 rum vnd erschrecken. Dise zwaij vff sechen  
 pin, des libes vnd laid des schaidens, hatt der  
 Herr alle zitt angesehen, vnd mit sollichem  
 mitliden sin selbs an sich genomen, Das sin  
 mitliden ubertraft, aller menschen hertzen ly-  
 den, vnd mitliden. Damit ez dem auch  
 verweisen wolt alle menschen, die billich mit  
 im solltent habent ain mitliden. Wann ez  
 wol wißset, das kam mensch, ain gnüg samtz  
 mitlyden mit im haben möcht, wie denn  
 ez auch in irer vnd laid der sunden, vnd

in lieb haben, der vatter verweisen hatt alle  
menschen, vnd für sy genug thun. Das mitly-  
den, mit im selbs ist so groß gewesen, das es  
niment wol bedencken kan. Wann vnmes-  
lich was die liebe, die er billich zu im selbs  
hatt, als zu dem obersten vnd besten gütt,  
dem gütt aller güthayt. Von diesem mitlyden  
stat geschriben Mathei am. xxvi. Mir sel  
ist turig bysz in den tod. etc.

**Die vierd Sach** des Inwendigē lydens,  
Chri, Ist gewesen, das mitlyden seiner liebe  
mütter vnd Junckfrowen Maria da sin  
kintlich hertz, mit grossen gedrung, vnd sch-  
mertzten, uber laden was, Wann er iz grossi  
hertzleid alle zitt gegenwürtlichē anscho-  
wen was, In dem er ouch zavay vff se-  
chen hatt. ¶ Das Erst was der göttlichen  
liebe halb mit der er bekant, vnd an sach  
dise sin mütter, wie sy Gott, vnd allen lu-  
teren creaturen, die aller nechste, die lieb-  
ste, die vnschuldige, vnd die aller hailigste  
was. Vnd so wil sy dem Gott lieber was,  
so wil sy im ouch billich lieber was. Vnd  
so wil sy im lieber was, so wil im ouch wieszet

was, das

was, das sy solt unmesslich betruert werden.  
 ¶ Das ander uff sechen, der Natürliche liebe  
 halb, wann sy sin liebliche wolgetone mütter  
 was der lyden im me zu hertzen gieng, denn  
 iz selber. Wann er es bas erkennen mocht,  
 vnd sin liebe grösser was, so er sy an sach,  
 vnd by iz wonet, mocht er wol sprechen,  
 Herz liebe mütter wüsstest du, das ich wais,  
 wie wurdest du so hertzenklich betruert.  
 Wann mich niemant nach gott liebet hatt,  
 denn du nim aller liebste mütter. Dise müt-  
 terliche mitlidung, warent alle zitt dem her-  
 zen sin gemüt betruert, Also das sin trück-  
 ung, vnd schmerzē heruz entsprungent,  
 vnd groß warent, wie denn syn liebe zu  
 iz groß unmesslich was.

**Die fünfft Ursach.** des Inwendigen  
 lidens Christi, Ist gewesen das mitly-  
 den zu sinem gelidern, Denn er das haupt  
 was, aller vsserwelten, In dem er ouch ge-  
 hept hatt zwaij vff sechen. ¶ Das erst vff sechen,  
 Ist alle pin vnd marter, die yemeng vmb sinen  
 willen lyden wurde. Das selb lyden im ne-  
 cher zu hertzen gieng, vnd groß trücnkung

vnd schmerzen brecht, Durch sin liebe vnd uol-  
kommen erkannus vnd barmherzigkeit, Dem de-  
nen die da selbs lydens, in ir vserlichen sinnli-  
chait empfinden warent. ¶ Das ander vff se-  
chen, was vff aller menschen, kummer, Lyden,  
Arbait, Drucken, vnd widerwertigkeit, die im  
ouch wiewerz hond gethon, den dem lydenden.  
Als Sanctus Paulus spricht. Wir habent  
mit amien Byschoff, der mit am mitlyden habe  
mit vnseren krankheiten, sonder wir habent  
ainen, der in allen dingen versucht worden,  
ist on sunde, Das er barmherziglich wurd.  
Ja es ist kam lyden noch mitlyden vff ertrich  
niewegewesen noch nimmer wirt. Christus hat  
es volkumenlich gelitten, vnd empfunden, das  
er da mit für alle schuld, da von entsprungen  
ist das lyden, gnüg tette, sin hymelschlichen  
vater, Das da niemant thun noch erschwin-  
gen moecht, on die ewig pin der helle.  
Dar von also geschriben stat. Er hat durch  
wandlet Jericho, das ist er hatt alle be-  
trübnus, kummer, vnd lyden, der ganzen  
welt gelitten, vnd getragen, vñ vnser willē,  
vff sin lib, vnd in sinem hertzen.

**D**ie sechste Vrsach. des Inwendige  
lydens vnseres herren Jesu Christi

ist gewe-

ist gewesen die beroubung seines lydens, die  
 im all zitt gegenwürtlich stieß, an sin bruust,  
 an sin edels zarts hertz. In der er denn auch  
 gehept hatt zway vff sechen. ¶ Das Erst,  
 Vff die grossen menge der menschen, inn de-  
 nen sin gross lyden verloren solt werden.  
 Vnd aller maist an sinen brüder, dem Tu-  
 dischem volck, Vß dem denn er entsprungen  
 was. Vnd an den bößen Christen menschen,  
 die im sin blutt soltent gotteuff werdent,  
 Auch an der schar, der vngleubigen, Vnd an  
 denen, die merfunden, oder intöttlichen sin-  
 den verschaiden soltent. Vnd an der unzal-  
 baren menge der böße gäyste, die da ver-  
 dampft sind, Das im alles, so uil mer lydens  
 bracht, so uil vnd der selben me waren,  
 Vnd er bas erkannt im verdäblichen scha-  
 den. Ja am Tödlichen ewige pin, wolt er  
 sin hertz lassen befinden. Dar zu in be-  
 zwang sine grosse Barmhertzigkeit, vnd vn-  
 ussprechentliche liebe zu vnß. Vnd das er  
 nit vergessen kund, des Toannes vnd laids  
 siner Brüder, Dar zu men nit raigen solt  
 noch mocht sin lyden vnd verdienen.  
**O mensch,** laß dich nit verdriesen, ob  
 du zu zitten wirst betübt vñ sinen willē,

Ja wil mer vmb dinen willen. Wann dann  
schöpfer vnd behalter ist kein ougenblick me  
gewesen vff disem ertich one pin, vnd te-  
glichen schmerzen vmb dinet willen, denn  
niemet erlernen noch begriffen mag.

¶ Das ander vff sechen ist die grosse vnd  
glori der freud der sy beruret würden,  
Das im so vil wirz teth, so vil mer vnd gröf-  
ser die glori, vnd die freud was, die sy dem  
besitzen wurden, wie wol er sy dar zu ge-  
ordnet hett.

**D**ie sibent vrsach des Inwendigen ly-  
dens vnser seligmachers, Ist gewesen  
die kürze des zitt, dar inn er gelitten hatt,  
Die dann sin lebtag engegen den iaren, die  
menschen vff ertich im zitt wurde sin.  
Wann er für allwelt sund, kunstig, vnd  
ouch vergangen, gnüg zuw vnd laid, vnd  
getrenng lyden müst, so vil als dem die  
gerechtheit gottes aÿschen was. Darumb  
so vil zitt, vnd sin zitt, Gegen der langen  
zitt, der menschen kurzer was, so vil er  
entlicher sin müst, die zuw das laid, vnd  
die ruckung ze meren, die sich also gnüg  
samplich wez vff temmen durch alle zitt der

menschen

menschen. O wie entlich ist der mensch,  
 so er vff ein stund gelitten hatt, das gnug  
 were fur in hundert Jar zeliden. O wie  
 groß müst das drucken sin, das so bald  
 so ul bezalen was. O herre wie groß ist  
 din marter gewesen. Ich glübe wol das da  
**Crisostomus** spricht Das du dich nie  
 niemant lachen gesehen mocht, Mich  
 wunderet das du die sellich rang mit frey  
 din hertz hab abgestossen. Furwar die göt-  
 tlich kraft hatt dich vffenthalten, bis vff  
 die stund, das du erleben woltest allem  
 liden uber dine hertze on alle hilff, das  
 du mechtest sterben, vnd fur vnß, vnd vn-  
 ser töttlichen schulden allen. Wann du  
 sprachest an dem Cruz. Mein gott, mein  
 gott wie hast du mich verlassen. Alle din  
 höchste schleg vnd fluten hast du. O  
 menschlicher vatter, uber mich lassen luffe.

**Die achtent Ursach.** Des inwendigs  
 lidens vnserz herzen **Jesus Chri.** Ist  
 gewesen die vngestalt der sele, die sund.  
 wann **Chrius** allzitt gegenwertlich  
 sach, den adel der sele der menschen, vnd



er wunnfame schöne, vnd bildung gottes, so  
 iemerlich befleckt, vnd gemacklet, durch die  
 sund, Das im so vil grosser sin tückung,  
 vnd schmetzen, vnd pin gemacht hatt. So  
 vil vnd sy im lieber gleicher edler, vnd schö-  
 ner was. Als dem der prophet **Hiere-**  
**mas** in der person **Chri** wunderberlich er-  
 schrocken sprechen was. Din antlit ist uber  
 die kolen schwarz, vnd vngestalt. Nun  
 was **Crus** der elich recht sponsz der sele,  
 der da iemerliche liebe hett, er schöne,  
 Adel vnd gezierde. Also das er sich gantz-  
 lichen vnderwarff aller pin, Angst, vnd  
 nott, vmb iren willen, dar durch uber die  
 aschen vnserer funde gegossen was am  
 lüz. Dar mit er widerumb abwiesche die  
 vngestalt vnd massen der sunden, Von  
 dem antlit vnseren selen. O wie gross  
 pin was **Crus** dem herren zu sechen die  
 vngestalt sins aller liebsten gemachtelsz, vnd  
 irer vnstetigkeit. Wenn sy die geschöpft-  
 lieber hett, denn den schöpfer. Wann so vil  
 laids am iedlichen geschlecht in dem ver-  
 lieren, so vil er lieb hatt in dem besitzen.  
 Nun ist **Crus** die sel des menschen, mit  
 vnmeszlicher liebe besitzen, Von not so

müß er

müß er sy mit vnmeslichen schmerzen ver-  
lassen. Vnd so das geschickte, von ainem ge-  
machel, was ist da **Cr**o geschehen laids vō  
so vil tusent selen, die all in dem edlen ge-  
machel ver lassen hand, vnd noch teglich im  
verlassen sind. **zē**.

**G**egrüßet vnd gesegnet syent die hailigē  
fünff wunden vnserz herren **Jesus Chri**,  
uol gnad, vnd barmhertzigkeit. Die wollen  
mir hailen die wunden miner sele. Amen.  
**Pater noster**, Vnd **Aue Maria**. **zē**.

**G**egriesset vnd gesegnet syent die hailigē  
fünff wunden, als fünff fließent wunden  
vnd brummen, Die wollen mich waschen vnd  
zäinigen von allen sünden. Amen. **Pater**. **zē**.

**G**egriesset vnd gesegnet syent die hailigen  
fünff wunden, Als fünff clar sinnen, die  
erleuchten, den gantzen himelschlichen hoff,  
Die wollen mir er lüchten min finstere hertz.  
Amen. **Pater noster**. vnd **Aue Maria**. **zē**.

**G**egriesset vnd gesegnet syent die hailigē  
fünff wunden, Als fünff zäychen der waren  
liebe, Die in mir verschriben, vnd versiglet  
sind. Die wollen mir mich schriben in das buch  
der lebigen. Amen. **Pater noster**. **zē**.